

Beschluss 05 - MACHT MITEINANDER ZUM STADTGEFÜHL. (Zusammenleben)

Gremium: KMV
Beschlussdatum: 13.06.2025
Tagesordnungspunkt: 3. Beschluss des Kommunalwahlprogramms 2025

Text

1 **MACHT MITEINANDER ZUM STADTGEFÜHL.**

2 Stell dir ein Hagen vor, in dem alle Menschen friedlich und respektvoll
3 zusammenleben, unabhängig von ihrer Herkunft, Religion, ihrem Alter oder ihren
4 körperlichen und geistigen Fähigkeiten. Ein Hagen, in dem niemand zurückgelassen
5 wird und jede*r die Unterstützung erhält, die man benötigt. Ein Hagen, in dem
6 Vielfalt nicht nur akzeptiert, sondern als Bereicherung verstanden wird.

7 In diesem Hagen von morgen findest du lebendige Quartiere mit starken
8 Nachbarschaften, in denen Menschen füreinander da sind und gemeinsam Lösungen
9 für lokale Herausforderungen entwickeln. Es gibt bezahlbaren Wohnraum für alle,
10 grüne Oasen zur Erholung, sichere Straßen und Plätze sowie ein vielfältiges
11 Angebot an kulturellen und sozialen Aktivitäten direkt vor der Haustür.

12 Unser Hagen zeichnet sich durch eine sehr vielfältige Bürgerschaft aus:
13 Alteingesessene, Wiederkehrende, Neuzugezogene, Schutzsuchende, Asylsuchende,
14 alle Generationen, alle großen Religionen und viele Kulturen sind vertreten. Wir
15 alle stellen Ansprüche an das Leben in der Stadt, die manchmal augenscheinlich
16 eine Abgrenzung herbeiführen, deren Basis aber für alle gleich ist: In Frieden,
17 Freiheit, Sicherheit und Wohlstand zu leben.

18 Daher ist es uns Grünen ein Anliegen, diese Gemeinsamkeiten hervorzuheben, eine
19 Atmosphäre des gegenseitigen Respekts, der Toleranz und der Verantwortung für
20 das gemeinschaftliche Leben zu schaffen. In einzelnen Stadtvierteln konnten
21 bereits Ansprechpartner*innen etabliert werden, die sich für eine
22 Zusammenführung der Bürger*innen und Projekte zur Verbesserung der
23 Lebensqualität im Stadtteil einsetzen.

24 Durch eine belebte und gelebte Nachbarschaft kann es besser gelingen,
25 Zugezogenen eine Eingewöhnung in unser wertebasiertes Zusammenleben zu
26 ermöglichen und durch eine gelebte Willkommenskultur neues Wissen, vielfältige
27 Fähigkeiten und andere Sichtweisen in die Stadtgemeinschaft einzubringen sowie
28 Isolierung und Vereinsamung zu verhindern. Gemeinschaft macht stark, Grün ist
29 ein starkes Wir.

30 **MACHT AUS EINSAM GEMEINSAM.**

31 Ganz gleich, was wir denken, was wir glauben, wen wir lieben oder wie wir uns
32 definieren - wir alle sind Menschen mit Träumen und Hoffnungen und sollten die
33 Möglichkeit haben, unsere Persönlichkeiten frei zu entfalten. Wir Grünen möchten
34 dazu beitragen, dass jeder Mensch in unserer Stadt sich individuell und ganz
35 nach den eignen Bedürfnissen entwickeln kann. Wir sind überzeugt, dass eine

36 gleichberechtigte Vielfalt den Zusammenhalt aller Hagener*innen fördert, so dass
37 aus vielen selbstbestimmten ICHs ein starkes WIR wird.

38 Für uns Grüne sind Beratung und Lebenshilfe von grundlegender Bedeutung zur
39 Unterstützung für all die Menschen in Hagen, die ihren Weg noch suchen oder sich
40 in einer persönlichen Krise befinden. In unserer politischen Arbeit haben wir
41 festgestellt, dass die zahlreichen wichtigen Beratungsstellen und helfenden
42 Einrichtungen in unserer Stadt deutlich unterfinanziert sind. Gemessen an den
43 vielfach gewachsenen Aufgaben dieser Institutionen, müssen die Zuschüsse für
44 Beratungs- und Hilfsangebote den realen Erfordernissen auch in der Zukunft immer
45 wieder angepasst werden.

46 Berücksichtigung von Diversität

47 Wir Grünen setzen uns dafür ein, dass Machtunterschiede zwischen den
48 Geschlechtern, Kulturen oder körperlichen Möglichkeiten weiter abgebaut werden.
49 Die Stadtverwaltung sollte als ein Teil der Stadtgesellschaft deren
50 Vielseitigkeit im Hinblick auf Geschlecht, Herkunft, Religion, Alter, sexuelle
51 Orientierung und Behinderungen widerspiegeln. Darauf muss bei Stellenbesetzungen
52 geachtet werden. Wir wollen auch erreichen, dass alle kommunalen Beschlüsse
53 bezüglich der Berücksichtigung von Diversitäten geprüft werden, um
54 Diskriminierungen so weit wie möglich auszuschließen. Nur durch eine
55 Haushaltspolitik, die alle Facetten der Stadtgesellschaft berücksichtigt, ist
56 eine gerechte Verteilung von Geldern gesichert.

57 Gleichberechtigung und LGBTQIA+-Community

58 Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer Gleichberechtigung in allen Bereichen
59 ist für uns Grüne die Einführung einer verbindlichen Frauenquote auf jeder Ebene
60 der Stadtverwaltung. Wir fordern eine quotierte Besetzung des
61 Verwaltungsvorstandes, der vom Rat und der Stadt zu besetzenden
62 Aufsichtsratsposten sowie der kommunalen Betriebe. Auch die Vorgaben aus dem
63 Landesgleichstellungsgesetz NRW müssen konsequent erfüllt werden. Diese
64 Forderungen schließen für uns selbstverständlich die Berücksichtigung der
65 LGBTQIA+-Community ein.

66 Es ist daher an der Zeit, den Gleichstellungsplan für alle Bereiche der
67 öffentlichen Verwaltung endlich umzusetzen und die Maßnahmen zur Frauenförderung
68 sichtbar zu machen. Wir Grünen finden, dass die Gleichstellungsstellen der Stadt
69 und ihrer Tochterunternehmen personell und materiell angemessen ausgestattet
70 sein müssen, um ihre vielen Aufgaben erfüllen zu können. Nur so kann eine
71 erfolgreiche Gleichstellungspolitik gelingen.

72 Gleichstellung bleibt ein zentrales gesellschaftliches Reformprojekt, denn nur
73 eine geschlechtergerechte Politik entspricht der Forderung des Grundgesetzes,
74 gleiche Chancen für alle Geschlechter in sämtlichen gesellschaftlichen Bereichen
75 herzustellen. Grüne Frauen bringen sich dafür weiterhin aktiv in das Netzwerk
76 der Hagener Frauengruppen und im Hagener Frauenbeirat ein.

77 Um ein besseres Verständnis für die Gleichheit aller Geschlechter zu bekommen,
78 halten wir Grünen eine geschlechtsneutrale Sprache für wesentlich.
79 Gendergerechte Sprache muss selbstverständlicher Bestandteil alltäglicher
80 Verwaltungspraxis werden. Ein Handbuch zum entsprechenden Sprachgebrauch in der

81 Verwaltung wurde bereits 2019 vorgestellt. Wir machen uns weiterhin dafür stark,
82 dass dieses auch eingesetzt wird.

83 **MACHT AUS NEUEN NACHBAR*INNEN ALTE BEKANNTE.**

84 Hagen ist eine einzigartig gelegene Stadt im Herzen NRW, in der sich das
85 ländliche Leben des Sauerlands mit der kulturellen und ethnischen Vielfalt des
86 Ruhrgebiets vermischt. Freundliche und gelassene Weltoffenheit prägen das Wir-
87 Gefühl der Region, und wir Grünen setzen uns in diesem Sinne für eine Politik
88 der Vielfalt und Solidarität ein, die unsere Stadt für die Herausforderungen der
89 Zukunft stärkt.

90 Vielfalt ist Reichtum, den wir für die Weiterentwicklung unserer Stadt nutzen
91 wollen. Eine große Bandbreite an Initiativen und die Kulturzentren bieten
92 zahllose Angebote für Begegnung und kulturelle Aktivitäten, die gesichert und
93 inklusiv ausgebaut werden müssen.

94 Dies gilt auch für Schutzsuchende, für Asylsuchende. Das Asylrecht ist im
95 Grundgesetz verankert – es darf nicht angetastet werden. Menschen fliehen vor
96 Kriegen, Klimaveränderungen, Verfolgung aufgrund ihrer Herkunft oder
97 Lebensweise, vor Armut und Ausbeutung.

98 Wer in Hagen ankommt, hat Anspruch auf ein rechtsstaatliches Verfahren – zur
99 Prüfung seines Asylantrags oder anderer Gründe für ein Bleiberecht. Beratung und
100 Unterstützung erhalten die Menschen beim Kommunalen Integrationszentrum, durch
101 Wohlfahrtsverbände und zivilgesellschaftliche Initiativen. Doch genau diese
102 Angebote – psychosoziale Betreuung, Sprachkurse und soziale Begleitung – leiden
103 zunehmend unter Unterfinanzierung, weil Bund und Land Mittel kürzen statt
104 aufstocken.

105 Gute Integration braucht:

- 106 • Spracherwerb von Anfang an
- 107 • Soziale und gesundheitliche Betreuung
- 108 • Kurze Verweildauer in Sammelunterkünften
- 109 • Unterstützung bei Familienzusammenführung
- 110 • Zugang zum Arbeitsmarkt
- 111 • Niedrigschwellige Beratung in der Muttersprache – z. B. mit Angeboten wie
112 einem „Mietführerschein“ zur Vermeidung von Nachbarschaftskonflikten

113 Was Integration verhindert:

- 114 • Verweigerung der Familienzusammenführung
- 115 • Lange Aufenthalte in Sammelunterkünften
- 116 • Arbeitsverbote

117 Auch die Einführung einer Bezahlkarte lehnen wir ab. Sie wirkt stigmatisierend
118 und ausgrenzend, bindet in Hagen Verwaltungskräfte und Mittel – ohne einen
119 Beitrag zur Lösung zu leisten. Kein Mensch lässt sich dadurch von einer Flucht
120 abhalten, wenn es um das eigene Leben geht.

121 Wir fordern eine bessere personelle und technische Ausstattung der zuständigen
122 Behörden – insbesondere des Ausländeramts. Verfahren wie die Erteilung von
123 Arbeitserlaubnissen oder Einbürgerungen müssen einfacher, transparenter und
124 digitaler werden.

125 Integration fördern

126 Wir brauchen Zuwanderung für alle Bereiche der Wirtschaft, im Bildungs-, Sozial-
127 und Gesundheitswesen und in der Kultur. Tatsächlich hat ein Viertel der Hagener
128 Bevölkerung eine Einwanderungsgeschichte. Hagen ist eine bunte Stadt und das ist
129 gut so. Auch wenn es zeitweise Reibung und Konflikt zwischen unterschiedlichen
130 Menschen, Kulturen und Religionen geben kann, so ist für uns Grüne dennoch klar:
131 Wir wollen eine Willkommenskultur auch in unserer Stadt. Denn Einwanderung ist
132 Teil unserer gesellschaftlichen und ökonomischen Stärke.

133 Deshalb setzen wir Grüne uns dafür ein, dass jeder Mensch die Möglichkeit auf
134 Integration erhält, um das Zusammenwachsen unserer Gesellschaft zu fördern.
135 Hierfür müssen bestehende Integrationsprogramme erhalten und erweitert werden,
136 unabhängig vom Aufenthaltsstatus der Nutzer*innen. Die frühe Integration von
137 Zugezogenen in den Arbeitsmarkt, sowie die Bemühungen um Ausbildung und
138 Ausbildungsduldung verbessert das Leben für alle Hagener*innen in sämtlichen
139 sozialen Bereichen von Betreuung, Pflege und Versorgung über Mobilität und
140 Infrastruktur bis hin zur Stadtsauberkeit.

141 Wir setzen uns für den Erhalt und Ausbau der Stellen von Sprach- und
142 Integrationsmittler*innen ein, denn Integration bedeutet nicht nur einseitige
143 Hilfe. Sie schwächt den demografischen Wandel ab und wirkt Fachkräftemangel
144 entgegen.

145 Menschenwürdige Unterbringung und sichere Häfen

146 Mit dem Beitritt zum Bündnis „Städte Sicherer Häfen“ hat Hagen ein wichtiges
147 Signal für eine an humanitären Grundsätzen orientierte Flüchtlingspolitik
148 gesetzt.

149 Wir setzen uns dafür ein, dass jeder Mensch ein Leben in Würde führen kann und
150 niemand jahrelang in Sammelunterkünften wohnen muss. Wir wollen die schnelle
151 Vermittlung in Wohnungen und eine Verfestigung des Aufenthaltes. Insbesondere
152 setzen wir uns für eine möglichst frühe dezentrale Unterbringung von Frauen mit
153 Kindern ein.

154 Inklusion umsetzen

155 Die UN-Behindertenrechtskonvention bestimmt, dass jeder Mensch die Möglichkeit
156 bekommt, selbstbestimmt zu leben. Das gilt für Bildung, Arbeit und Freizeit –
157 für alle Lebensbereiche. Es schließt auch die Partizipation am politischen Leben
158 ein.

159 Wir Grünen treten dafür ein, dass alle Menschen in dieser Stadt die gleichen
160 Möglichkeiten haben, sich in der Gemeinschaft zu bewegen, sie zu gestalten und
161 an ihr teilzuhaben. Wir wollen die Chancen von allen Menschen in Hagen
162 verbessern und ein selbstbestimmtes Leben für alle ermöglichen, ganz gleich, ob
163 sie vollkommen gesund oder auf eine Gehhilfe angewiesen sind, einen Kinderwagen
164 dabei haben oder einen Rollstuhl benutzen, unter vorübergehenden Schmerzen oder
165 anderen Beeinträchtigungen leiden.

166 Dafür müssen die Barrieren im öffentlichen Raum und in öffentlichen Gebäuden
167 abgeschafft werden. Wir unterstützen die Forderung nach mehr ambulanten
168 Betreuungsangeboten, damit individuelle Lebenswege möglich werden. Durch eine
169 Kooperation mit der örtlichen Wirtschaft wollen wir mehr Zugänge zum allgemeinen
170 Arbeitsmarkt schaffen. Auch die Kommune soll bei Ausschreibungen die Möglichkeit
171 nutzen, Inklusion als Vergabekriterium zu definieren und damit voranzutreiben.
172 Integrationsbetriebe sollen besonders gefördert werden.

173 **MACHT KOMMUNE ZUR COMMUNITY.**

174 Wir Grünen wollen gesellschaftliche Verantwortung für soziale Gerechtigkeit in
175 jedem Alter übernehmen. Wir möchten ein menschenwürdiges Leben vom ersten bis
176 zum letzten Atemzug.

177 Die Hagener Stadtgesellschaft lebt von der Mitarbeit vieler Ehrenamtlicher: Mit
178 großem Einsatz engagieren sich Menschen in Sport- und Kulturvereinen, Bildungs-
179 und Sozialeinrichtungen bis hin zur Freiwilligen Feuerwehr. Ob es um den Betrieb
180 unserer Kulturzentren, der Suppenküche oder medizinische Angebote für Bedürftige
181 und Wohnungslose oder Hausaufgabenhilfe für Kinder aus schwierigen
182 Familienverhältnissen geht, ob Mannschaftssport trainiert und betreut wird, oder
183 ob sich Interessenverbände für die vielfältigen Anliegen einsetzen, die in
184 unserer bunten Stadt existieren, - überall arbeiten in Hagen Menschen
185 unentgeltlich und in ihrer Freizeit für andere.

186 Diese freiwillige Arbeit ist das Fundament einer solidarischen
187 Stadtgesellschaft. Wir Grünen wollen dieses Engagement gezielt fördern.
188 Bestehende Strukturen wie die Freiwilligenzentrale, der Ehrenamtsbeauftragte im
189 OB-Fachbereich und der Internationale Tag des Ehrenamts sind wichtige Säulen -
190 wir wollen sie weiter stärken und ausbauen.

191 Dazu gehören: bessere Vernetzung ehrenamtlicher Akteure, z. B. durch regelmäßige
192 Austauschforen, sowie unbürokratische Genehmigungen für Aktionen im öffentlichen
193 Raum. Klar ist aber auch: Ehrenamt darf keine städtischen Pflichtaufgaben
194 ersetzen - besonders nicht in finanziell schwierigen Zeiten.

195 Wir stehen an der Seite all jener, die sich für unsere Stadt einsetzen -
196 freiwillig, vielfältig, unverzichtbar.

197 **Förderung von Kindern und Jugendlichen**

198 Ein Fünftel der Hagener*innen ist unter zwanzig Jahre alt, dieses Potential
199 wollen wir fördern. Wir werden Mentoring- und Interventionsprogramme für Kinder
200 und Jugendliche unterstützen und Familienzentren ausbauen, um Bildungschancen
201 unabhängig vom sozioökonomischen Hintergrund anzubieten.

202 Das Umfeld, in das wir hineingeboren werden, hat schon in frühester Jugend
203 nachweisbare Effekte und Auswirkungen auf unsere gesellschaftliche Einordnung,

204 die Chancen, die uns im Leben gegeben werden und welche Vorbilder wir haben. Wir
205 möchten die Umgebung aller Kinder positiv beeinflussen und prosoziales Verhalten
206 fördern. Dazu müssen wir in die soziale Umgebung von Kindern investieren,
207 beispielsweise mit Mentor*innen. Denn wir alle brauchen Vorbilder.

208 Um Chancengleichheit auch im außerschulischen Bereich zu gewährleisten, müssen
209 wir Förderprogramme für Freizeitgestaltung ausbauen, mehr kulturelle Angebote
210 auch für Kinder und Jugendliche schaffen und immer einen Fokus auf
211 interkulturelle Zusammenarbeit legen. Dasselbe gilt für die Möglichkeit von
212 Mitgliedschaften in Sportvereinen, für die ebenfalls Förderprogramme geschaffen
213 werden sollen. Wir wollen Anlaufstellen für Jugendliche schaffen und den
214 Gedanken der Jugendzentren wiederbeleben.

215 Unterstützung für Familien

216 Für Eltern wünschen wir uns mehr Betreuungsplätze für Kinder, mehr
217 Beratungsangebote, mehr Krabbelgruppen und andere Freizeitangebote. In
218 Familienzentren sollen die Familien betreut und Nachhilfeangebote geschaffen
219 werden.

220 Wertschätzung des Alters

221 Wir werden alle älter. Rund ein Drittel der Hagener*innen ist über 60 Jahre alt,
222 fit, gesund und engagiert in vielen Bereichen des städtischen Lebens. Doch wenn
223 sich diese Gegebenheiten ändern, wollen wir als Stadtgesellschaft für
224 komfortable Lebensbedingungen sorgen.

225 Hagen hat ein gutes Netzwerk aus Beratung, Pflege und Betreuung, das aber auf
226 jeden Fall erhalten und ausgebaut werden muss. Die Pflegebedarfsplanung ist
227 daher ein wichtiges Instrument, um die ambulante und stationäre Pflege zu
228 sichern.

229 Des Weiteren müssen die Bedürfnisse einer alternden Gesellschaft bei der
230 Wohnungsbau-, Stadt- und Verkehrsplanung beachtet werden, etwa in Bezug auf
231 Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, öffentlichen Nahverkehr, bedarfsgerechte
232 Wohnungen, Beratungs- und Begegnungsstätten im Quartier. Eine zentrale
233 Anlaufstelle kann die Einrichtung eines Senior*innenbüros sein, um die
234 vielfältigen Angebote in Hagen zu bündeln. Wir Grünen sind der Auffassung, dass
235 Politik für Menschen in fortgeschrittenem Alter angesichts der wachsenden
236 Aufgaben zur Pflichtaufgabe werden und vom Land besser finanziert werden muss.

237 **MACHT WIR-GEFÜHL MIT HIER-GEFÜHL.**

238 Der Stadtteil ist unser Lebensmittelpunkt in der Großstadt. Dort entwickeln wir
239 Grünen gemeinsam mit den Bewohner*innen lebenswerte Viertel, in denen starke
240 Nachbarschaften gedeihen. In jedem Stadtteil entstehen bezahlbare Wohnungen für
241 alle Schichten, Lebensmodelle und Altersgruppen. Dabei achten wir auf
242 weitgehende Barrierefreiheit. Alle wichtigen Dinge des täglichen Lebens sind auf
243 kurzen Wegen im Viertel erreichbar - im Sinne des Konzepts der Viertelstunden-
244 Stadt, bei dem alle notwendigen Einrichtungen wie Arbeit, Bildung, Gesundheit
245 und Freizeit in maximal 15 Minuten Fußweg erreichbar sind.

246 Stärkung der Stadtteile

247 Wir sehen die Zukunft der Stadtentwicklung in der Stärkung der Viertel als
248 Zentren des Lebens und der städtischen Gemeinschaft. Starke Viertel fördern die
249 Identifikation der Bewohner*innen mit ihrem häuslichen Umfeld. Auch die
250 Integration von Zugezogenen findet überwiegend im Stadtteil statt.

251 Wir fordern die Einführung von Stadtteilzentren als Anlaufstelle für alle
252 Bürger*innen und wir unterstützen alle vorhandenen Begegnungszentren in der
253 Innenstadt und in den Stadtteilen. Dort sollen auch die Stadtteilforen gestärkt
254 werden und sich über die Stadtteile hinweg vernetzen.

255 Wir wollen die Erfahrungen aus dem auslaufenden Landesprogramm "Soziale Stadt
256 Wehringhausen" auf andere Stadtteile übertragen und fordern daher die
257 Beantragung passender Programme für alle Stadtteile. Für Wehringhausen ist ein
258 Nachfolgeprogramm zu finden, um die bisherigen Erfolge auch für die Zukunft zu
259 sichern.

260 In allen Vierteln sollen Quartiersmanager*innen eingesetzt werden, die
261 idealerweise über eine zentrale Stelle in der Verwaltung koordiniert und
262 miteinander vernetzt werden. Diese Stelle muss direkt beim Oberbürgermeister
263 angesiedelt sein. Die Entwicklung der Stadtteile zu lebenswerten Räumen gilt für
264 die gesamte Stadt.

265 Wohnraum für alle sozialen Schichten

266 In allen Vierteln muss Wohnraum für alle sozialen Schichten zur Verfügung
267 stehen. Nur so können Ghettobildung oder Gentrifizierung erfolgreich verhindert
268 werden. Daher fordern wir bei allen Neubauvorhaben mindestens 30 Prozent
269 Sozialwohnungen. Dabei stärken wir die Wohnungsgenossenschaften, die in Hagen
270 15,5 Prozent (NRW: 3,7 Prozent) der Wohnungen besitzen. Dieser hohe Anteil
271 zeigt, dass Hagen offen ist für gemeinwohlorientierten Wohnungsbau und den Bau
272 von bezahlbarem Wohnraum.

273 Es ist unser Ziel, dass jeder Mensch unabhängig von Einkommen oder sozialer
274 Stellung Zugang zu Wohnraum hat. Das Wohnungsangebot soll kontinuierlich an
275 veränderte Lebensmodelle und den demografischen Wandel angepasst werden. Wir
276 Grünen fordern daher insbesondere die Förderung alternativer Wohnformen wie
277 Mehrgenerationenhäuser oder neue

278 Formen genossenschaftlichen Bauens. Dabei müssen die Bedürfnisse einer alternden
279 Bevölkerung sowie von Menschen mit Behinderung hinsichtlich Barrierefreiheit und
280 sozialer Teilhabe berücksichtigt werden.

281 Im Viertel fordern wir fußläufige, barrierefreie Infrastruktur, die Etablierung
282 von Ärzt*innen und Gesundheitszentren sowie die Schaffung von Grünflächen,
283 Erholungsbereichen und Treffpunkten für die Bürger*innen. Das soll durch
284 städtebauliche Gesamtkonzepte für die einzelnen Viertel erfolgen. Wir führen
285 außerdem eine Wohnungstausch- und Teilbörse ein, um bei Wohnraummangel und -
286 überfluss zwischen den Generationen zu vermitteln. Mehr dazu im Kapitel "MACHT
287 STADTENTWICKLUNG, DIE ALLE MITNIMMT".

288 Das soziale Viertel stärken

289 Das soziale Miteinander ist das Herzstück eines jeden lebenswerten Viertels. Wir
290 Grünen setzen uns dafür ein, das soziale Viertel zu stärken, indem wir
291 Einrichtungen und Angebote schaffen, die den Austausch und das Zusammenleben
292 aller Generationen und sozialen Schichten fördern. Hierzu gehören nicht nur
293 barrierefreie Wege und soziale Infrastruktur, sondern auch Orte, an denen
294 Menschen ihre Ideen und Anliegen einbringen können.

295 Durch solche Maßnahmen können wir die Lebensqualität in den Vierteln erhöhen und
296 ein starkes Gemeinschaftsgefühl aufbauen. Besonders wichtig ist uns, dass alle
297 Bürger*innen aktiv in die Entwicklung ihres Quartiers eingebunden werden. Es
298 muss uns gelingen, gemeinsam Strukturen zu entwickeln, um ein lebendiges Viertel
299 zu gestalten.

300 Uns ist wichtig, dass wir gemeinsam aktiv an der Entwicklung unseres Viertels
301 mitarbeiten können. Daher bilden wir Foren, um die Quartiersbebauung gemeinsam
302 mit der Verwaltung, den Investor*innen und den Bewohner*innen zu planen und in
303 einem demokratischen Prozess zu verwirklichen.

304 Wohnungslosigkeit bekämpfen

305 Wohnraum ist ein Menschenrecht. Wohnungslosigkeit ist eine der gravierendsten
306 Formen von sozialer Ausgrenzung. Immer mehr Personen sind in Hagen von
307 Wohnungslosigkeit und Obdachlosigkeit bedroht. Daher erhalten wir die kommunale
308 Obdachlosenhilfe, unterstützen die Angebote der freien Wohlfahrtsträger und
309 werden im Schulterschluss mit allen Wohlfahrtsträgern das Angebotsportfolio zur
310 Obdachlosenhilfe vertiefen und erweitern. Das Ziel ist: Das Menschenrecht auf
311 Wohnraum bis Mitte 2027 umsetzen!

312 Insbesondere für die speziellen Anforderungen obdachloser Frauen und
313 Senior*innen sind zusätzliche Mittel und Programme erforderlich. Das Konzept
314 "Housing First" werden wir in Hagen als zentralen Baustein in der Arbeit mit
315 Wohnungslosen ausbauen.

316 **MACHT POLITIK, DIE NIEMANDEN VERGISST.**

317 Wir haben Rechte

318 In unserer Stadt sollen alle Bürger*innen die gleichen Rechte genießen. Wir alle
319 haben ein Recht auf bezahlbaren Wohnraum, Kindergartenplätze, Sicherheit,
320 Unversehrtheit von Körper und Psyche, auf Unterstützung, Ordnung und Sauberkeit
321 im öffentlichen Raum. Hagen soll eine Stadt sein, in der alle Menschen frei von
322 Gewalt, Diskriminierung und Angst leben können, unabhängig von Geschlecht,
323 Herkunft, Religion, sexueller Orientierung oder Lebensweise.

324 Schutz vor Gewalt

325 Wir Grünen stehen voll und ganz hinter der Istanbul-Konvention und fördern und
326 unterstützen deshalb Projekte für Frauen und Mädchen. Wir legen Wert auf

327 mehrsprachige, kultursensible und barrierearme Beratungs- und Schutzangebote,
328 vor allem für Migrant*innen und mehrfach diskriminierte Menschen.

329 Der "Runde Tisch gegen häusliche Gewalt" engagiert sich seit Jahren für den
330 Schutz von Frauen. Mit erfolgreichen Veranstaltungen, Präventionsangeboten an
331 Schulen und gezielter Aufklärungsarbeit wurde die Grundlage geschaffen, um
332 weiterhin über Themen wie Stalking, Zwangsheirat, sexualisierte Gewalt sowie die
333 besondere Lebenssituation von Frauen mit Behinderungen zu informieren.

334 Auch in Hagen sind Mädchen und Frauen von Genitalverstümmelung betroffen oder
335 bedroht. Dem begegnen wir mit klarer Haltung, Empowerment der Betroffenen und
336 gezielter Präventionsarbeit. Wir wollen die Arbeit von Frauenhäusern in enger
337 Zusammenarbeit von Bund und Land langfristig finanziell absichern und weitere,
338 dringend benötigte Plätze schaffen, die auch die Möglichkeit bieten, Haustiere
339 mitzubringen.

340 Häusliche Gewalt betrifft Frauen, Männer, nicht-binäre Personen sowie Homo-,
341 Trans- und Intersexuelle - alle Perspektiven müssen sichtbar werden.

342 Sicherheit im öffentlichen Raum

343 Wir akzeptieren nicht, dass Menschen sich nachts oder an bestimmten Orten in
344 unserer Stadt unsicher fühlen. Der öffentliche Raum gehört uns allen. Mehr
345 Präsenz von Ansprechpersonen wie zum Beispiel der Polizei, Streetworker*innen
346 sowie intelligente Licht- und Raumkonzepte können Sicherheit und Wohlbefinden im
347 Stadtraum verbessern. Und wir fordern alle Bürger*innen auf, sich im
348 öffentlichen Raum respektvoll zu verhalten.

349 Selbstbestimmung in allen Lebenslagen

350 Bei ungewollter Schwangerschaft brauchen Frauen schnelle, wohnortnahe Hilfe und
351 verlässliche Informationen - ohne Bevormundung, Stigmatisierung oder Hürden. Wir
352 haben durchgesetzt, dass ein kommunaler Verhütungsmittelfonds eingerichtet wurde
353 und setzen uns dafür ein, dass er erhalten bleibt und bei Bedarf aufgestockt
354 wird. Wir fordern die Bundespolitik auf, den § 218 StGB endlich zu streichen.
355 Beratungsangebote wie die Aidshilfe müssen dauerhaft gefördert und ausgebaut
356 werden.

357 Wir wollen Erwerbslosigkeit verstehen und Unterstützung bieten. Erwerbslosigkeit
358 entsteht aus individuellen Gründen. Wir sehen die wirtschaftlichen und sozialen
359 Folgen der Krisen, die besonders Menschen mit geringem Einkommen,
360 Alleinerziehende, Ältere oder Alleinlebende betreffen. Einrichtungen wie das
361 Hagener Arbeitslosenzentrum (HALZ), die Diakonie oder der Werkhof bieten
362 wertvolle Unterstützung und müssen in ihrer Arbeit gestärkt werden.

363 Die Bundesagentur für Arbeit stellt eine Vielzahl an Maßnahmen zur beruflichen
364 Rehabilitation zur Verfügung und ist in Hagen damit gut aufgestellt. Mit
365 gezielter Unterstützung kann der Wiedereinstieg in den Beruf gelingen-
366 insbesondere dann, wenn wir Arbeitslosigkeit als das verstehen, was sie für
367 viele ist: eine psychische, finanzielle und soziale Belastung.

368 Unsere Vertreter*innen in den Gremien der Trägergesellschaft und im Beirat
369 setzen sich dafür ein, dass das Jobcenter personell ausreichend ausgestattet ist

370 - besonders wenn der Beratungsbedarf weiter steigt. Jede*r Bürger*in hat ein
371 Recht auf die Unterstützung durch die Solidargemeinschaft. Um die Leistungen
372 weiterhin aufrecht erhalten zu können, wollen wir für einen verantwortungsvollen
373 Umgang mit ihnen sensibilisieren.

374 Wir alle haben das Recht auf finanzielle Selbstbestimmung. Wir Grünen fordern
375 daher die Umstellung der Auszahlung der Mittel für Bildung und Teilhabe auf ein
376 unbürokratisches Verfahren. Ebenso lehnen wir die Einführung der Bezahlkarte für
377 Asylsuchende strikt ab.

378 GRÜN wählen heißt:

- 379 • Eine Stadt zu gestalten, in der Vielfalt als Stärke verstanden wird und
380 gegenseitiger Respekt den Grundton angibt.
- 381 • Beratungs- und Unterstützungsangebote für alle Lebenslagen ausreichend zu
382 finanzieren.
- 383 • Die Stärkung der Stadtteile als Lebensmittelpunkt der Menschen mit einer
384 bürgernahen Entwicklung.
- 385 • Wohnraum für alle zu schaffen, durch 30 Prozent Sozialwohnungen bei
386 Neubauprojekten und die Förderung alternativer Wohnformen.
- 387 • Familien mit Kindern, Jugendliche und Ältere ganz besonders zu
388 unterstützen.
- 389 • Die konsequente Bekämpfung von Diskriminierung, Gewalt und Ausgrenzung.
- 390 • Eine echte Chancengleichheit durch die Umsetzung von Diversitäts- und
391 Gleichstellungsplänen.
- 392 • Obdachlosigkeit zu bekämpfen.
- 393 • Eine wirklich barrierefreie Stadt zu schaffen, in der jede*r
394 selbstbestimmt leben kann.
- 395 • Dem Ehrenamt ungehinderte Entfaltung sichern